

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 113.

Freitag den 16. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stabs- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt (Tageblatt) für Mai und Juni werden unausgesetzt von allen Postanstalten, für Merseburg, auch von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen sowie unseren Boten zum Preise von M. 0,80 entgegen genommen.

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentliche Erziehung in hiesiger Stadt **Mittwoch, den 21. Mai cr. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Saale der 1. Bürgerschule, Schulstraße Nr. 1, beginnt und alle Mittwoch und Sonnabend zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte bis zum 30. Juni cr. fortgesetzt wird.**

Da an jedem Nachmittag nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so liegt es im Interesse der Beteiligten daß die Impflinge auf die verschiedenen Impfstellen gleichmäßig vertheilt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Eltern u. der Impflinge hiermit aufgefordert, sich vor dem (21. Mai) Beginn des Impfgeschäfts im Polizei-Büreau — während der Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr — zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfling zur Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten.

Dabei wird kein Unterschied gemacht zwischen den in der Impfliste Eingetragenen (im Jahre 1883 Geborenen) und den seit dem 1. Januar cr. Geborenen, deren Impfung gewünscht wird.

Die nach der Impfliste des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und etwa noch angeforderten impfpflichtigen Kinder müssen selbstverständlich zu den Impfung gestellt werden.

Jeder Impfling muß am 7. Tage nach der Impfung dem Impfarzt — im obenbezeichneten Saale — behufs der Revision wieder vorgestellt werden.

Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Merseburg, den 9. Mai 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Communicationsweg an den Deunser Scheunen bis zur Einfahrt nach dem Scheitplage sowie ein Theil der Lobigtauerstraße soll mit Kies befahren und soll diese Arbeit in mehreren Parzellen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Sonnabend den 17. Mai c. Vorm. 11 Uhr**

im Communal-Büreau anberaunt, in welchem auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 12. Mai 1884.

Der Vorsitzende der Economie-Deputation.
Schwicker.

Auction.

**Sonnabend, den 17. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,**

sollen in der städtischen Turnhalle mehrere Häuser **alte Bahnschwellen, dergleichen altes Bauholz** meistbietend gegen gleiche Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 13. Mai 1884.

Die Bau-Deputation des Magistrats.
Wilh. Kops.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Mai. Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden scheint definitiv aufgegeben zu sein. Die dorthin vorausgereisten Personen, sowie Wagen und Pferde kehren bereits nach Berlin zurück. — Dienstag Nachmittag empfangt der Kaiser den Reichszanzler.

— Der Kronprinz segt täglich die Regimentsbesichtigungen der Berliner und Potsdamer Garnison in Vertretung des Kaisers fort. — Zur Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Erbprinzen von Anhalt (26. d. M.) begiebt sich der Kronprinz nach Philippsruhe bei Frankfurt.

— Prinz Wilhelm von Preußen, der am Donnerstag Abend nach Petersburg abreisen wird, erschien während der Dienstadtung im Reichstage und hatte in Konferenzzimmer des Bundesrathes eine längere Unterredung mit dem Reichszanzler, die sich angeblich auf diese Reise bezog. Wie es heißt, soll der Prinz nach der Rückkehr aus Petersburg in Magdeburg das Kommando eines Infanterie-Regimentes übernehmen.

— Graf Herbert Bismarck soll zum deutschen Gesandten in Haag designirt sein.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: „Dem Könige allein steht nach Artikel 45 der Verfassungsurkunde die vollziehende Gewalt zu. Mit dieser ausdrücklichen Vorchrift der Verfassung steht es im Widerspruch, wenn gelegentlich von Wahlprüfungen das Haus der Abgeordneten beschloffen hat, die Staatsregierung aufzufordern, diejenigen Beamten, welche sich bei einer Wahl eine Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse haben zu Schulden kommen lassen, zur Verantwortung zu ziehen. Se. Majestät der König haben in einem Erlasse an das Staatsministerium vom 8. d. Mts. Allerhöchstdero Willensmeinung da-

hin kundzugeben geruhet, daß solche und ähnliche Beschlüsse in die Rechte eingreifen, welche Artikel 45 dem Könige vorbehält. Se. Majestät hätten durch den auf die Verfassung geleisteten Eid die Verpflichtung übernommen, wie jede andere Bestimmung der Verfassung auch den Artikel 45 und die Rechte der Krone unverbrüchlich aufrecht zu erhalten. Se. Majestät haben demgemäß die Erwartung ausgesprochen, daß das Staatsministerium bei allen Vorgängen der in Rede stehenden Art den Artikel 45 geltend machen und wahren werde.“

— Der russische Gesandte Fürst Delow ist wieder in Berlin eingetroffen.

— Die Grundsteinlegung zum Reichstagspalast wird Ende d. M. stattfinden.

— Die „Prov. Correspondenz“ spricht sich über die Annahme des Sozialengesetzes sehr befriedigt aus und fordert zur regen Theilnahme an den sozialpolitischen Plänen der Regierung auf.

— Dienstag Nachmittag ist eine Literarkonvention zwischen Deutschland und den Niederlanden abgeschlossen.

— In der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums soll es zu einer Verständigung über die Auswahl der neuen Mitglieder für den Staatsrath gekommen sein, dagegen heißt es wieder, der Kaiser habe über den Rücktritt Fürst Bismarck's aus dem Staatsministerium noch nicht definitiv entschieden.

— Wie der „Weser-Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, ist die Reichsregierung entschlossen, das Protectorat über die Colonie Angra Pequena zu übernehmen und deutsche Gesetzgebung dafelbst einzuführen.

— Die „Köln. Ztg.“ erklärt jetzt offen, daß der nationalliberalen Partei die Freitsonjurdavante „mit einiger Auswahl“ erhebllich näher stehen, als die Deutschfreisinnigen.

Schweiz. Dem Vernehmen nach beräth der Bundesrath zur Zeit über die Gesetzgebung gegen Personen, die wegen Fürstenmordes nach der Schweiz geflüchtet sind. Die Vorstellungen der Mächte auf Aufhebung des unbedingten Asylrechts scheinen also doch durchgedrungen zu sein.

Oesterreich-Ungarn. Der Conflict in der österr. Kammer ist durch eine entschuldigende Erklärung des Präsidenten Smolka beigelegt.

Frankreich. Der Tanz in Kontin ist vorüber, die französischen Truppen können also allmählich zurückgezogen werden. Am unangenehmsten ist dieser plötzliche und ganz unerwartete Friedensschluß natürlich für England. Wenn die französische Republik bisher in der ägyptischen Angelegenheit ihre Rechte geltend machte, so mußte das immerhin etwas vorsichtig im Hinblick auf einen eventuellen Krieg mit China geschehen. Das ist jetzt anders. Man hat völlig freie Hand und der arme John Bull wird bald sehen, daß auch in Paris der englische Spruch:

„Nehmen ist seliger denn Geben“ recht wohl bekannt ist und beachtet wird.

Großbritannien. Gladstone's Getreuen haben ihm nochmals durchgeholfen: das Tadelvotum ist mit 303 gegen 275 Stimmen, also sehr knapper Majorität, abgelehnt. Den Liberalen blieb nichts weiter übrig, wenn sie die Regierung nicht an die Conservativen übergeben lassen wollten. — Im Oberhause wurde regierungsgenügend erklärt, daß, falls bei der ägyptischen Konferenz eine andere als die finanzielle Frage aufgeworfen und behandelt werden sollte, dies als eine neue Konferenz anzusehen sein würde.

Ägypten. Wirklich ein ganzes Bataillon ägyptischer Truppen ist nach Dongola in Folge der dringenden Requisition des Gouverneurs beordert. Es wird aber gleich gesagt, daß wenig Verlaß auf diese Fellahheiden sei. — Aus Suakin wird gemeldet, Osman Digma habe verschiedene den Engländern befreundete Araberstämme angegriffen, sie geschlagen und ihnen ihr Vieh abgenommen. Suakin ist darnach also von Neuem ernstlich bedroht.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages kam zunächst der Antrag der Abg. Baumbach und Gen. auf Abänderung der Noelle zur Gewerbeordnung vom vorigen Jahre zur Beratung. Dieses zog sich wieder Erörterung ziemlich lange hinaus, da sowohl der Antragsteller, als die übrigen Redner sehr ausführlich auf den Gegenstand — Beschränkungen der Handlungsfreiheit und des Schriftensverkehrs im Umherziehen — einzingingen. Sehr sachgemäß waren neben den Ausführungen des Regierungskommissars Geh. Rathes Bödiker die des Abg. Adernann, der die gegen die sachlichen Bedenken erhobenen Anschulbigungen schlagend widerlegte. Frisch und anregend sprach auch der Abg. v. Schalka, der den Abg. Baumbach eine gründliche Widerlegung widmete. Dr. U. M. erklärte sich im Namen der Nationalliberalen für den Antrag Baumbach, nachdem dann noch Herr von Kleis-Regow den Antrag mit Kraft und Feuer bekämpfte und die Abg. Kasper und Muntel für denselben gesprochen hatten, trat das Haus in die zweite Beratung und gelangte nach kurzer Verhandlung zur Abtunnung, welche die Ablehnung der Baumbach'sen Vträge ergab. Hiernach wurde die Sitzung bis Donnerstag 12 Uhr vormittags vertagt.

Der **Vortrag** genehmigte in seiner heutigen (87.) Plenarsitzung zunächst den Nachtragsetat für 1884/85 debattelllos in zweiter Lesung, sowie ebenfalls in zweiter Beratung den Segentwurf, bet. die Stempelsteuer für Kauf- und Leihungsverträge im kaufmännischen Verkehr und für Verleihungsverträge. Schließlich verlangte eine Petition, bet. die Verschärfung der Sonntagsruhe, gegen die Stimmen der Linken und der Freilistenwähler zur Annahme. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr; Tagesordnung: Petitionen.

* Es wird angenommen, daß der Reichstag sich mit Ende dieser Woche bis zum 10. Juni vertagen wird.
* In der Dienstagsitzung der Reichstagskommission für das Aftiengesetz erklärte Staatssecretär von Schelling Namens des Reichstanzlers, daß dieser auf

die Durchberatung der Vorlage in der jetzigen Session den größten Verlaß lege.

* Der nationalliberale Parteitag in Berlin findet am 18. Mai Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale des Architektenhauses statt. Daran schließt sich ein Diner im „Kaiserhof“.

Kreisynode Lügen.

Merseburg, 13. Mai. Die Kreisynode Lügen, welche in der Aula des Domgymnasiums tagte, wurde 10 Uhr mit dem Gesang des Verleses „O heil'ger Geist lehr bei uns ein“ und mit einem Gebet des Vorsitzenden, Herrn Superintendent Klapproth eröffnet. Bei Feststellung der Präsenz waren von 54 Deputirten 49 anwesend. An Stelle des nach Gräfenhainchen verlegten Amtsgerichtsrichters Günther wurde Rector Plammer in den Synodalvorstand und zum Synodalrechner gewählt. Demnach erstattete der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Eparchie Lügen im Jahre 1883. Wir entnehmen demselben u. a. folgende Mittheilungen: Aus dem Synodalkreise sind ausgeschieden durch Verlegung Pastor Richter-Schlotter und Schreier Günther-Lügen. Eingetreten ist Fabrikbesitzer Geyer-Lügen. Die Zahl der Kommunikanten 11268 ist um 113 gemindert. Das Sacrament der Taufe ist in diesem Jahre vermehrt worden, in einigen Gemeinden sind sogar mehrere ältere, bisher ungetaufte Kinder zur Taufe gedrängt worden. Leider aber wird die Taufe vielfach lange hinausgeschoben. — Das Referat über die Errichtung kirchlicher Gesangsvereine hielt Herr Pastor Landolf aus Pöhlles nach einer sehr interessanten Einleitung über die Bedeutung der Musik für Herz und Leben, über die Entwicklung des Gesanges im Volk Israel, des Chorgesanges in der alten, mittelalterlichen Kirche, in der Reformationszeit und in der Gegenwart, sprach Herr Referent über einzelne Mängel in der gegenwärtigen Kirchengesang, forderte die Errichtung von Singchören in allen Gemeinden und zeichnete die Arbeiten und die Aufnahmenseitungen derselben. Schließlich wies der Vortrag hin auf den Verband evangelischer Kirchengesangsvereine für ganz Deutschland und den Herrn in Halle gegründeten Chorverband für die Provinz Sachsen. Die klare, lichtvolle, erschöpfende Arbeit, welche über den Gegenstand trefflich orientirte, fand fast in allen Punkten volle Zustimmung und größten Dank der Synode. Nach einer kurzen Debatte, Vorlegung der Rechnung und des neuen Etats wurde die Synode 12 Uhr geschlossen. (Holl. Blg.)

Briefkasten. Z—n. Ihre Anfrage läßt sich nicht gut an dieser Stelle beantworten; mündlich würden wir Ihnen gern Rath ertheilen. — W—en. Sie verlangen etwas zu viel. Dazu gehört ein Studium der ganzen Gesammmlung von 1883. Unser Herr S. hat sich in dieser Beziehung verschiedene Notizen gemacht, dieselbe ist aber durch Krankheit an der Arbeit völlig gebunden. Sie haben auf Ihrem Magistratsbureau jedenfalls das beste Material für die Arbeit. — St—rgi/S. Gebulden Sie sich freundlichst einige Tage mit der Antwort. Unser Herr S., der Ihnen selbst antworten möchte, ist momentan erkrankt. — J—nger Mann. Sie haben ja so Recht. Heute werden Sie auch eine Richtigstellung der betr. Notiz finden.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 15. Mai 1884.
* Bei mehreren Unterrichtsanstalten sind unter den Schülern und den in den Anstaltsgebäuden wohnenden Lehrerfamilien typhöse Erkrankungen vorgekommen, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Beschaffenheit des

Trinkwassers zurückzuführen sind. Der Kultusminister hat Anlaß genommen, den Provinzialschulcollegien eine allgemeine Prüfung der Verhältnisse zu empfehlen.

Die Jugend zieht jetzt wieder mit Kasten und Schachteln auf die Maifelderjagd und kann man ihr dies Vergnügen immerhin bis zu gewissen Grenzen gönnen, zumal solch jugendlicher Sport mit zur Vertilgung des dem jungen Laube schädlichen Käfers beiträgt. Eine Unfittigkeit dabei aber zu rügen, die darin besteht, daß die eifrigen Sammler die Bäume der Promenadenanlagen rütteln und schütteln und zwar, da diese Manipulation bei starkstämmigen älteren Bäumen von Kindern nicht zu bewerkstelligen ist, stets die jungen Bäumchen zur Erlangung ihrer Käferbeute ausersuchen und so das Wuchsthum der zarten Stämme beeinträchtigen, da dieselben in ihrem Wurzelstande gelodert werden. Auch wird das Werfen mit Steinen nach den Käfern wieder kultivirt und dürfte deshalb die Bitte an Eltern und Erziehler am Platze sein, die Jugend auf das Unstatthafte solchen Treibens nachdrücklich aufmerksam zu machen.

(Was der hundertjährige Kalender für den Monat Mai bezüglich des Wetters propheszeit, wollen wir, um auf seine Stimme zu hören, der Gerechtigkeit halber wiedergeben; für den 1. und 2. rauche Witterung; winbig, kalt; vom 4. bis 15. schönes warmes Wetter, mit wenig Donner und Regen vermischt, den 24. früh St., den 27. schön, den 28. und 29. kalt und etwas Regen, den 30. reißt und gefriert es, darnach Regen und Schnee den ganzen Tag. Wetterkundige Landleute propheszen ebenfalls noch Schnee und Frost; ob sie nun ihre Prognose aus dem „hundertjährigen“ geschöpft oder aus anderen Anzeichen, mögen wir nicht zu beurtheilen.)

Der Jochen von Herrn Deconomierath Dr. Delius in Halle, Generalsecretär des Landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen erstattete Jahresbericht für 1883 läßt sich in der Einleitung über „allgemeine Zustände“ dahin aus: Aus dem Regierungsbereich Merseburg: Die Lage der Landwirtschaft hat sich im verfloffenen Jahre nicht günstiger gestaltet. Das Wintergetreide hatte durch die März- und Aprilfröste hart gelitten, Sommergetreide blieb in dem verhältnismäßig trockenen Mai und Juni im Wuchsthum zurück und gab geringeren Ertrag als im Vorjahre. Trodten haben sich die Getreidepreise nicht gehoben und tann das Verkaufsgeschäft als noch schleppender und schwieriger wie im Vorjahre bezeichnet werden. Zuderrück und Kartoffeln ergaben guten Ertrag, wenn auch erriete nicht so abnorm hohen wie im Vorjahre. Die Alee- und Seuerne war eine mäßige — Der Bauernverein Merseburg berichtet von den in seinem Gebiet aufgetretenen Ueberfluthungen und wünscht sehr, daß eine Einridtung getroffen werden möge, wie sie an der Elbe längst besteht, mittels welcher das Hochwasser den Bewohnern der an der flüßigen gelegenen Ortschaften signalisirt werde und dieselben dadurch eine Warnung erhielten, noch Vorkehrungsmaßregeln zur Verhütung mancher drohenden Schädigung zu treffen.

[3.] Verkauf. [Abdruck verboten.]

Roman von M. Reinhold.

Erna wiegte ebenfalls lächelnd den Kopf, während Jean sich in Beteuerungen erschöpfte.

„Dann mag es gut sein“, entschied sie endlich, „aber bitten Sie sich vor ähnlichen Streichen, die ich nie verzeihe. Bitten Sie aber Fräulein Paula um Verzeihung, hier in meiner Gegenwart, gleich!“

Jean näherte sich de- und wehmüthig. Aus dem Theater waren noch einige Personen erschienen, welche die Zuschauer der seltsamen Scene abgaben. Paula nahm die Allerliebste, würdevolle Miene an und dann die Entschuldigungsworte entgegen. Dem Sprecher wurde es sichtlich schwer, sie hervorzu bringen und er schleuderte manchen Seitenblick auf die Weiden vor ihm stehenden Frauengehaltnen, die nicht viel Outes besaßen. Seine Herrin schien es auch zu bemerken, sie zuckte aber nur verachtungsvoll mit den Achseln.

Jean ging, als er seine Abbitte beendet und ihm noch eine gute Lehre mit auf den Weg gegeben war, zum Wagen und öffnete die Thüre für das Fräulein. Diese sprach noch mit dem Mädchen.

„Haben Sie wohl Lust, mich morgen einmal zu besuchen?“ fragte sie.

„Mit tausend Freuden“, war die rasche fröhliche Antwort. Es war nicht schwer zu sehen, daß diese Einladung der glücklichen Künstlerin das junge Ding überaus stolz und glücklich machte.

„Nun gut, so kommen Sie gegen Mittag; ich erwarte Sie bestimmt.“ Erna bot der Ueberglücklichen die vom eleganten Handschuh umschlossene Hand dar. Wenig fehlte, so hätte jene einen Kuß auf die schlanken Finger gedrückt. Dieser Versuch wurde jedoch durch ein rasches Zurückziehen der Hand vereitelt, ein freundliches Nicken gegen Paula, eine abgemessene Verneigung gegen die sonst noch Anwesenden und Jean schloß die Wagenthür hinter der Künstlerin.

„Nach Hause, Tom“, rief er. Tom nickte nach der Stelle, wo Paula stand, noch einen Gruß, schnalzte mit der Zunge, klappte mit der Peitsche, und der Wagen rollte davon. Jean saß schweigend da, aber manchen bösen Blick warf er zurück nach dem Theater und auf das Mädchen, welches vor dem kleinen Portal stand und noch lange die dahin laufende Equipage mit seinen Blicken verfolgte. Als einer der noch Anwesenden sie anzureden versuchte, wandte sie sich schon ab und lief davon.

2.

Paula hatte einen weiten Weg zurückzulegen, bevor sie zu ihrer bescheidenen Wohnung gelangte. Das Theater befand sich im Centrum, dem vornehmen und eleganten Theile der Stadt, sie hatte an jedem Abend fast drei Viertel Stunden lang noch tapfer zu marschiren, bevor sie daheim war. Von der raschen Bewegung glühten ihre Wangen, aber sie achtete nicht darauf, sie stürmte vorwärts, sie mußte heim, um sich dort erst recht über das Glück, welches ihr heute Abend widerfahren, zu freuen. Sie, das einfache, unschein-

bare Mädchen, die Statistin, die nur wenige Thaler für den Monat erhielt, war von der stolzen Dame, der ersten Künstlerin des Theaters, der hochgeachteten Erna Wildenberg angeprochen! Sie hatte sie oft in athemlosen Entzücken bewundert; es war wahr, was sie gesagt, wenn Erna's mächtige Stimme den weiten Theaterraum durchdrang, hatte es ihr Mühe gekostet, auf dem angewiesenen Platze und in der bescheidenen Stellung zu verharren. Sie hätte ihr den Dank, die Verehrung, welche sie empfand, sofort ausprechen mögen nur für ein freundliches Wort, einen Blick! Aber es war nicht daran zu denken, daß sie sich der stolzen Dame nahen sollte! Erna war stolz, sehr stolz, das sagte man allgemein im Theater, sie besaß viele Feinde, aber wenig Freunde. Ihr eminentes Talent fand zahlreiche Bewunderer, ihre Person schuf ihr wenig Sympathie. Sie war schön, aber stolz, das war es, was sie isolirt inmitten des lustigen, fröhlichen Wisnenvolkes hinstellte.

Erna Wildenberg selbst schien wenig darauf zu achten, was man im Kreise der Collegen und Colleginnen von ihr dachte, wie man über sie sprach. Sie begegnete Jedermann, mit dem sie zu verkehren genöthigt war, in höflicher und artiger Weise, aber sie suchte den Verkehr nicht auf und das war es, was man ihr zum Vorwurf machte. Die heitere Geselligkeit ging ihr im Zusammensein mit den übrigen Mitgliedern des Theaters ab, und einige besonders neidische Colleginnen versicherten, Erna Wildenberg behandle sie gerade wie ihre Untergebenen. (Fortsetzung folgt.)

[*] Unserer Mittheilung über die Geburtstagsfeier des Herrn General v. D. Wurm von Zint war eine Notiz angehängt, die wir hiermit dahin berichtigen, daß Herr General von Wurm bereits im Jahre 1810 aus dem Gabeltorterbataillon als Secunde-Lieutenant in das königlich sächsische Füsilier-Regiment eintrat und in demselben dem Feldzug von 1812 in Rußland, sowie den übrigen Befreiungskriegen beigegeben hat. (Anmerkung der Red. und feierte der alte Herr seinen 89. und nicht den 100. Geburtstag, wie unsern Reporter mitgetheilt worden ist. Die betreffende Notiz ist nach Redactionsschluß eingeleitet, der Redaction gar nicht zu Gesicht gekommen, aber noch mit aufgenommen worden. Dagegen die Unrichtigkeiten. Auch ein Druckfehler, „1813 statt 14“ hatte sich eingeschlichen, den unsere Leser wohl schon selbst bemerkt haben.)

* Der Communicationsweg an den Leunaer Scheunen bis zur Einfahrt nach dem Scheunplatz sowie ein Theil der Clobigauer Straße soll mit Kies befahren und soll diese Arbeit in mehreren Parzellen an den Mindestfordernden vergeben werden. — Es ist hierzu Termin auf Sonnabend den 17. Mai cr., vorm. 11 Uhr, im Communal-Büreau anberaumt, in welchem auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

* Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Rönnde, in Firma Engelhardt und Rönnde hieselbst ist durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts hier am 10. d. Mts. der Konkurs eröffnet. Zum Masseverwalter ist der Kaufmann Reichelt hier ernannt.

S. Von der Geißel. Im Allgemeinen gilt es als Regel, daß Stammesgenossen in der Fremde zusammenhalten und nur Front machen gegen die Angehörigen anderer Stämme. Von den slavischen Stämme der Polen scheint dies nicht zu gelten, wie man dies auch an den immerwährenden Streitigkeiten des einstigen polnischen Reichs und an dem sprichwörtlich berühmten polnischen Reichstag bemerken kann. Daß diese „ungerechte Eigenthümlichkeit“ des genannten Volksstammes auch jetzt noch gilt, zeigte sich kürzlich in Frankleben, wo ein polnischer Arbeiter aus Körbisdorf von 2 seiner Landleute aus Frankleben ohne allen sichtbaren Grund überfallen und demmaßen gefoltert wurde, daß er infolge der erlittenen Verletzungen 14 Tage lang arbeitsunfähig wurde. Die beiden Missethäter waren jedoch zur Anzeige gebracht und antlich vernommen worden. Da den „staubigen Brüdern“ hiernach nichts Gutes ahnte, so machten sie sich „aus dem Staube“ und es schien wirklich, als wenn der arme Gemißhandelte nun auch noch um das ihm zugespochene Schmerzensgeld kommen sollte. Glücklicherweise hatte indessen Herr Amtsvorsteher Siegel dem sauberen Paare im Vernehmungstermine die Uhren zu deponiren befohlen. Damit dieser salomonischen Richterthat ist der Kernste nimmher gedeckt und wird die ihm zustehende Summe aus dem Erlös der demnachst zu verteidigenden „Chronometer“ unverzüglich erhalten. — Seit dem Ende der letzten Campagne wird auf der Zuckerfabrik Körbisdorf rüstig gebaut. Das Kesselhaus ist bis auf den Grund fertig und ein tiefes „Thal“ ist an dessen Stelle entstanden. Die schadhafte Kessel, welche ihre Güte und solide Arbeit übrigens durch eine Lagerung von 27 Jahren erprobt haben (sie stammen von einer Firma in Maden) sind ausrangirt und werden durch 6 neue aus Verbunberg ersetzt, welche Ungethüm in der nächsten Zeit die Solidität unserer vorjährigen Straßenpflasterung auf die Probe stellen werden. — An demselben Mittwoch, da Merseburger den musikalischen Hochgenuß des „Paulus“ von Mendelssohn haben wird (14. Mai), findet im Stoye'schen Gasthause zu Körbisdorf eine Versammlung des Festalcei-Bereins „Wedra“ und Umgegend statt, wobei der Hauptact auf den 4 stimmigen Männergesang gelegt werden wird. Zugleich handelt es sich um die Jahresbeiträge der Mitglieder, welche bekanntlich 3 M. betragen. So manche Thräne von armen Lehrwittwen und Waisen ist durch diesen Verein schon getrocknet worden.

** In den Landbestellbezirken der kaiserlichen Postämter des Ober-Post-Directions-Bezirks Halle bestehen zur Zeit 80 Posthülfsstellen.

Leipzig. In der Dienstagsitzung des Leipziger Hochverrathsprözeßes wurde zunächst in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Dann wurden Gutachten des preussischen Kriegsministeriums über einen Brief Krasszewski's und zwei Schreiben der deutschen Botschaft in Paris über Jaleski verlesen. Dann folgten Zeugenvernehmungen — Am Mittwoch gab der Angeklagte Gentsch zu, die Mobilmachungsinstruction und das Reglement für die Pferdeausübung an Adler begleitet zu haben (der dieselben theils

Krasszewski für Frankreich, theils dem russischen Militärattache General Feldmann in Wien übermittelte). Ferner wurden belastende Gutachten des Generalcommandos des 3. Korps und des Kriegsministeriums verlesen.

† Das Frechste, was wohl je ein Handwerksbursche leistete, vollführte ein solcher dieser Lage in einem Magdeburger Tabakladen. Als ihm nämlich auf seine Bitte der gutmüthige Ladenbesitzer zwei Cigarren schenkte, steckte sich der Strolch die eine an, ließ sich ganz kennehmäßig den Rauch um die Nase wehen, um sie sofort dem Geber mit den Worten: „Ich bin nicht gewohnt, Sudenburger Deckblatt und Dudauer Einlage zu rauchen!“ vor die Füße zu werfen.

Musik.

— Merseburg, 15. Mai. Den zahlreichen hiesigen Musikfreunden wurde durch die gestern Nachmittag seitens des Schumann'schen Gesangsvereins im Dome stattgegebene Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Mendelssohn ein hoher Kunstgenuß geboten. Wenn schon an und für sich dieses Oratorium neben einigen andern, beispielsweise der „Sopran“, „Schöpfung“, zu den allgemein beliebtesten zählt, und die Aufführung nun auch, wie hier der Fall, eine so wohlgeungene war, dürfte wohl die Bezeichnung „hoher Kunstgenuß“ nicht etwa nur Phrasen, sondern eitel Wahrheit sein. Die Solopartien waren, soweit dieselben „Tenor“ und „Bass“ betrafen, in den Händen betanmer und bewährter Sänger, die ihren resp. Partien auch diesmal in vollem Maße gerecht wurden. Auch Frau Böhme-Köfeler aus Leipzig („Sopran“) hatte uns bereits in einem früheren Concerte des Vereins Gelegenheit gegeben, ihre prächtige, großartige und edle Sopranstimme, ihre tadellose Aussprache u. s. w. zu hören und zu lernen. Die gestrige Aufführung bestätigte von Neuem die Vorzüge der gefähigten Sängerin. Willst sieh sich indes mit der Art und Weise ihrer Tonbildung (fortwährendes „Vibriren“ des Tones vulgo „Tremuliren“), noch rechten, denn gewiß dürfte die Art nicht den Beifall aller Zuhörer gefunden haben. Recht wacker und selbstlos wurde ein „Recitativ“ und „Arioso“ des I. Theils (Sopran II) von einer Dame des Vereins, Fräulein Gungen, und ist hiermit dieser Dame der wohlverdiente Dank (doch wohl im Sinne aller Zuhörer) für diese Leistung ausgesprochen.

Die Chöre, alle von gleich hinreichender Schönheit, wurden von dem Vereine, (Dank der guten Schulung desselben seitens des Herrn Dirigenten) in höchst gelungener Weise durchgeführt. Ohne irgendwo die andern Stimmen dadurch verdeckelt zu wollen, können wir es uns nicht vertragen, über die besonders gute Besetzung des Tenors (einer Stimme, bei welcher es betanmer Wachen in den Vereinen häufig genug „hapert“) unserer besonderen Freunde hiernit Ausdruck zu geben.

Was schließlich das Orchester betrifft, so kann auch ihm die volle Anerkennung nicht verweigert werden. Besonders muß seine Discretion bei Begleitung der Recitative und Arien, sowie der Piano- Stellen in den Chören rühmende Erwähnung finden. — Der Gesangsverein hat mit der gestrigen Aufführung die vollendete Saison würdig abgeschlossen. Dank darum allen Mitwirkenden, ganz besonders aber der Seele des Ganzen, dem Herrn Vereinsvorsitzenden!

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.	
Leipzig, 14. Mai. 5000 M. auf Nr. 68801 57352	
3000 M. auf Nr. 60018 2811 88469 12482 63756 5013	
42124 72961 14426 25196 86211 83428 20955 18298	
52830 5769 99548 69243 87304 400-9 74286 64831	
74105 88734 22574 52255 91209 52873 98728 26571	
79338 64864 39405 3634 63785.	

170. Preuß. Klassenlotterie.]	
Bei der am Mittwoch fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse fielen: 30000 M. auf Nr. 64295. 12000 M. auf Nr. 89173. 6000 M. auf Nr. 69283. 1800 M. auf Nr. 31000 60365. 600 M. auf Nr. 12810. 300 M. auf Nr. 15876 25695 37909 40979 43696 76111.	

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In ganz entsetzlicher Art versuchte am Montag Vormittag der am Säuferswahn sinn leidende Tischler J. in der Alten Schönhäuserstraße in Berlin seinem Leben ein Ende zu machen. Während seine Frau nämlich im Wohnzimmer mit dem Blättern von Gardinen beschäftigt war, begab J. sich nach der Küche, holte dort aus der Maschine einen rothglühenden Plattboizen, legte diesen auf die Maschinenplatte und drückte schließlich seine Stirn auf das glühende Eisen. Da J. hierdurch nicht den gesuchten Tod fand, sich vielmehr nur eine entsetzliche Brandwunde zuzog, so nahm er ein Litzmesser und brachte sich mit demselben mehrere Schnittwunden am Halse bei. Als die Frau kurze Zeit darauf in die Küche kam, um den erkalteten Boizen zu wechseln, fand sie ihren Mann mit gräßlich verbranntem Gesicht und in einer Blutlache liegend am Fußboden. Nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden, wurde J. nach der Charité befördert.

Bemischtes.

* Prinz Friedrich August von Sachsen, der älteste Sohn des Prinzen Georg und künftige Thronerbe, hat sich zum Besuch der Universität nach Straßburg i. E. begeben.

* Nachdem die Beizehung der Leiche der Kaiserin Maria Anna am letzten Sonnabend in Wien stattgefunden hat, sind die zu der Feierlichkeit erschienenen Fürsten resp. Vertreter von solchen wieder abgereift.

* Die Nachricht vom Tode Midhat Pascha's ist bereits gemeldet, ebenso daß der Gründer der türkischen Verfassung, die längst wieder vergessen ist, an einem Karbunkelstein in seinem Verbannungsorte in Arabien gestorben sein soll. Es fehlt nicht an Stimmen, welche diese Todesurtheile bezweifeln. Der Verstorbene hatte viele Feinde in Stambul, welche beständig sein Wiedererscheinen befürchteten und eine Giftbottche von diesen hat wohl ihren Zweck erfüllt. Der Verstorbene ist 62 Jahre alt geworden.

* Der Leibfutcher des Kaisers, Geling, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

* Der Berliner Korrespondent des „Gaulois“, Böge, ist aus Berlin ausgewiesen.

* Der Hauptmann A. v. Schleinig der berichtigte „Genosse“ aus der Affaire des „Unabhängigen“, welchem es jenerzeit gelang der ihn verfolgenden Militärgerichtsbehörde, vor deren Forum er gehörte, zu entschlüpfen und nach London zu fliehen, hält sich, wie die „Post“ wissen will, gegenwärtig in Paris auf und zwar fest er dort, wie aus nach Berlin gelangten Anfragen hervorgeht, sein Industrieritterthum fort, indem er, sich als . . . Opfer des Kulturkampfes gerierend, die dortigen katbolischen Geistlichen schröpft.

* Prinz Ludwig von Wattenberg ist mit seiner jungen Gemahlin, der Prinzessin Victoria von Hessen, in London eingetroffen.

* Kostbare Spigen. Auf dem Balle, den der Herzog von Aosta in der vergangenen Woche in Turin zu Ehren des italienischen Königsbesuches gab, trug die Königin Margherita einen Paars von Spigen, die einen Werth von 200000 Lire repräsentiren. Diese Spigen sind ein Erbstück des Hauses Savoyen und werden stets nur von den Königinnen getragen.

Theater in Leipzig.

Freitag, 16. Mai. Neues: Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Sungen. Musik von Victor E. Neßler. — 11 Uhr: Anfang 7 Hr. Gastspiel des Fräulein Amelie Wera, vom Kgl. Gärtnerey-Theater in München. Manon, die Wirthin vom „Goldenen Lamm.“

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 14. Mai. 4% Preussische Consols 103,10 Ober-Sächsische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,25 Mainz-Ludwigshafener Eisen-Actien 110,00. 4% U. G. G. Goldrente 77,40. 4% Russische Anleihe von 1880 76,75 Oester.-Bank. Staatsbahn 537,00 Oester. Credit-Actien 539,50. Lendens: geschäftslos.

Produkten - Börse.

Berlin, 14. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 169,50 Sept.-Okt. 174,50 rubig. — Roggen Mai-Juni 145,00 Juni-Juli 144,70. Sept.-Okt. 144,00 ermatt. — Gerste (c. 135—200. — Hafer. Mai-Juni 137,75. — Spiritus loco 48,60 Mai-Juni 48,90. Aug.-Sept. 50,70 flau. — Rübbi loco 56,30. Mai-Juni 55,80. Sept.-Okt. 55,20 M. — Magdeburg, 14. Mai. Land-Weizen 180—186 M., glatter engl. Weizen 172—178 M., Raub-Weizen 162—167 M., Roggen 145—154 M., Cerealien Gerste 180—192 M., Land-Gerste 160—172 M., Hafer 140—155 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000 Liter ohne Faß 48,80—49,20 M. — Halle, 15. Mai. Weizen 1000 kg rubig, Mittelqualitäten 173—178 M., bessere bis 181 M., feinstes m. d. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 148—154 M. — Gerste 1000 kg Land- 160—180 M., feine Cerealien- bis 200 M. bez. Futtergerste 143—153 M. — Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg 149—162 M. — Linen 100 kg. — M. — Kümmel 100 kg 53—54 M. angeboten. — Stärke 100 k. 36 M. — Spiritus 10,000 Liter p. St. loco matter, Kartoffel- 49,25 M. Rüben- — — Rübbi loco 57,75 M. — Solavöl 100 kg 0,825/30° 17,50—18 M. — Malzheime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. — Futterwehl 100 kg 14,00 M. — Kleie, Roggen- 100 kg 12,50 M., Weizenhaalen 11,00 M. Weizengetreide 11 M. — Delfen 100 kg fremde, 15,30 M. bestehe 16 M.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Eisenbahn-Directionsbez. Erfurt.
 Zum 20. d. M. wird für den hiesigen Directionsbezirk und die Thüringischen Privatbahnen in **Erfurt** eine Ausgabe stelle für **combinirbare Rundreise-Billets** eingerichtet, welcher es obliegt, aus den daselbst von den Bahnen des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen deponirten Strecken-Coupons in den Sommermonaten nach Wunsch des Publikums Billets I.—III. Wagenklasse zu ermäßigten Fahrpreisen mit 35 tägiger Gültigkeit für beliebige Rundtours durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Niederlande zusammen zu setzen und auszugeben.

Die Bestellung von Billets geschieht, soweit solche in Erfurt selbst erfolgt, direct bei der Bahnhofstraße Nr. 8 hier selbst belegenden Ausgabe stelle, an anderen Orten durch Vermittelung der nächstgelegenen Billet-Expedition; doch werden auch direct von auswärts eingehende briefliche Bestellungen ausgeführt, sofern dieselben eine ausreichend genaue Bezeichnung der beabsichtigten Rundtour enthalten.

Alles Nähere ist bei der Ausgabe stelle und den Billets-Expeditionen zu erfahren.

Das General-Verzeichniß der Coupons nebst den vorgedruckten allgemeinen Beförderungs-Bedingungen kann käuflich von der hiesigen Ausgabe stelle sowie durch die Billet-Expeditionen bezogen werden.

Erfurt, den 7. Mai 1884.
 Königl. Eisenbahn-Direction.

Ein alter
Cisjehrank

billig zu verkaufen
 im Schützenhaus.

1 Hof in Mecklenburg,
 525 Mrg. Gerstenboden u. 75 Mrg. schöne Wiesen ist mit 12000 Thlr. Anzahlung verkäuflich, ebenso ein Hof von 250 Mrg. Weizenboden und 50 Mrg. Wiesen. Anz. 10000 Thlr. Näheres durch **Carl Demm** in Schwerin in Mecklenb.

Ein amnändig
möblirtes Zimmer

mit Schlaffkabinet (parterre) ist anderweitig zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen

Oberbreite Nr. 2.

ff. Döllinger
Weizen- u. Roggenmehl

empfehlen
A. Speiser,
 Steinstr. Nr. 5.

Für Wiederverkäufer!
 Rothe Briefsiegelacke
 pro Ctr. 24, 32, 40, 60 u. 80 Mark.
 Braune Packsiegelacke
 pro Ctr. 12, 15, 20 u. 25 Mk.
 Probekiste 9 Pfund Inhalt,
 franco 3 Mk.
Siegellack-Fabrik
Robert Fallnicht,
 Berlin W. 62.

Dr. Spangser'sches
Magen-Bitter

vorräthlich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure überhandt allen Magen- und Unterleibseiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Wegen Hämorrhoid, Hartleibigkeit vorzüglich bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Pfarrfeldverpachtung in Keuschberg.

Montag den 26. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, sollen ca. 90 Morgen zur Pfarre in Keuschberg gehörige Feldgrundstücke im Koch'schen Gasthause daselbst vom 1. October d. J. ab anderweit auf 6 Jahre in einzelnen Parzellen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.
 Merseburg, den 15. Mai 1884.

A. Rindfleisch, Str.-Auct.-Com.

Wiesenverpachtung in Gollenbey bei Ammendorf.

Mittwoch den 4. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung von ca. 80 Morgen zum Rittergut Gollenbey gehör. Wiesen in das. Flur in größ. u. kleineren Parzellen meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Sammelplatz: Gasthaus zu Gollenbey.
 Merseburg, den 15. Mai 1884.

A. Rindfleisch, Str.-Auct.-Com. i. A.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Pfarre gehörigen Wiesen von ca. 28 Morgen sollen Montag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.
 Gollenbey, den 12. Mai 1884.

F. Zache, Pfarrer.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Südamerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniß im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Die kaiserl. königl. privil. Handschuh-Fabrik in Joachimsthal bei Carlsbad übergab mir den Verkauf ihrer

Glacée-Handschuhe

für Damen und Herren in farbig, schwarz u. weiß und halte ich diese anerkannt sehr guten Fabrikate zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gust. Müller,
 Schirmfabrik.

Bauern-Verein — Merseburg.

Sonntag den 18. Mai 1884

Versammlung

im großen Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“ Die Vorträge sind besonders interessant und beginnen Punkt 3 Uhr Nachmittags, wozu unsere Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gäste und Damen gern gesehen werden.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Gemeinsamer Ausflug

Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags präcis 3 Uhr.
 Rendezvous: jenseits der Neumarktsbrücke.

Meine
Fluss-Bade-Anstalt

ist mit heutigem Tage eröffnet.
 Merseburg, den 15. Mai 1884.

C. Heuschkel,
 Leunaer Str. 4.

Kräftige Gemüsepflanzen

empfehlen billigst
W. Böttcher, Handelsgärtner,
 Clobigauerstr. 5 b.

Neue Schottische Matjes-Seringe,
 neue Libanon-Kartoffeln, feinst. Magdeb. Sauerkohl, marinierten Mal in Gelee, feinsten geräucherter Rheinlachs, feinsten Astrachaner Caviar, franz. Katharin- u. türk. Pflaumen, Amerikaner Apfelsüden, feinstes Provenceröl
 empfiehlt C. L. Zimmermann.

Goldmedaille Amsterdam 1883

Blooker's

holländ.

Cacado

ist überall vorräthig
 Fabrik Amstergdam

Zur Damenschneiderei

empfehlen sich
 Frau **W. Böttcher,**
 Clobigauer Str. 5 b.

Maurer u. Zimmerer!

Der Streik in Leipzig dauert fort.
 Vor Zutritt wird gewarnt.

Gasthof zu Keuschberg.

Sonntag den 18. Mai cr.
 großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der Stadtcapelle zu Merseburg unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Krumbholz.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
H. Koch.

Für meine Buchdruckerei suche einen

Lehrling

unter den günstigsten Bedingungen.
W. Denkwitz, Mücheln

Einen Lehrling

sucht unter günstig. Bedingungen (Lohn)
C. Lichte, Waler u. Racirer,
 Gotthardstr. 11.

Ein kräftiges, ordentliches
Mädchen

findet zum 1. Juli Dienst
Sälterstraße 4.

Auf dem Wege von der Raumburger Chaussee bis zur Stadt hat sich eine junge Terrierhündin, weiß mit braunem Behang, verlaufen. Um Ablieferung gegen angemessene Belohnung wird gebeten nach **Burgstr. Nr. 15.**

Druck und Verlag v. A. Leiboldt.